

Serampur Silk Printers

Indien

Das Land in Stichworten



Indien ist mit 3,3 Millionen Quadratkilometern so groß wie Westeuropa. Der Subkontinent weist große landschaftliche und klimatische Unterschiede auf, fruchtbares Schwemmland am Ganges, Wüsten- und Trockengebiete im Westen und in Zentralindien und tropische Regenwälder im Osten und Süden. In den meisten Landesteilen ist das Klima vom Monsun bestimmt, in der Himalayaregion herrscht ein subpolares Klima. Die Handelspartner befinden sich überwiegend in Nordindien, unter anderem in den Bundesstaaten Uttar Pradesh, Westbengalen (inklusive Darjeeling und Assam) und in Kaschmir. In Südindien sind sie hauptsächlich in den Bundesstaaten Andhra Pradesh, Tamil Nadu und Kerala zu finden. Indien hat mit mehr als einer Milliarde Einwohnerinnen und Einwohner die zweitgrößte Bevölkerung der Welt. Der Großteil der Bevölkerung lebt nach wie vor auf dem Land. Die Landwirtschaft trägt rund ein Drittel zum Sozialprodukt bei und ein Viertel zu den Exporten, zum Beispiel Tee, Baumwolle, Pflanzenöl und Ölsaaten. Die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe ist kleiner als ein Hektar. Für diese Produzenten ist ein Zusatzeinkommen durch Handwerk und den Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte absolut notwendig. Etwa ein Drittel der Bevölkerung ist unterbeschäftigt und lebt unterhalb des Existenzminimums.

Die Organisation

Die kleine Bezirksstadt Serampur liegt circa 40 Kilometer von Kolkata (Kalkutta) entfernt. Die Stadt gab auch der Gruppe ihren Namen. Bei Serampur Silk Printers handelt es sich um 25 Handwerker, die sich in einer Selbsthilfegruppe zusammengeschlossen haben und die Stoffe bedrucken. Einer der Handwerker hat eine eigene Werkstatt für Siebdruck und stellt sie der Gruppe zur Verfügung. Dieser Handwerker kam Anfang der 70er-Jahre als Flüchtling aus dem heutigen Bangladesch nach Indien und hatte sich mühsam eine neue Existenz aufgebaut. Zu Serampur Silk Printers gehört außerdem eine Selbsthilfegruppe von 60 Frauen, die für die Fertigstellung der Seidentücher verantwortlich ist.



Bei der gesamten Produktion wird die Organisation vom Craft Resource Center in Kolkata beraten, das von der indischen Designerin Irani Sen gegründet wurde, die seit 30 Jahren für den Fairen Handel arbeitet. Sie berät speziell kleine Produzentengruppen, die zunächst nicht in der Lage sind, alle Anforderungen des anspruchsvollen Exportmarktes zu erfüllen. Die Arbeit, die das Craft Resource Center im Auftrag des Fairen

Handels bei Serampur Silk Printers leistet, umfasst folgende Bereiche:

- Design- und Produktentwicklung für kleine Handwerksbetriebe
- Erlernen neuer Techniken wie das Bemalen mit der Hand
- Unterstützung bei der Exportabwicklung
- Einführung neuer Materialien
- Entwicklung von Heimtextilien für den Inlandmarkt
- Verwendung von Azo-freien Farben nach europäischen Vorgaben
- Workshops zu Pflanzenfarben und deren Verwendung für die Siebdruckerei
- Bessere Ausnutzung der Energie
- Einführung eines umweltfreundlicheren Abwassersystems

Die Produzenten

Die Produzenten, die sich in der Gruppe zusammengeschlossen haben, waren größtenteils arbeitslos. In den 80er-Jahren hatten skrupellose Stoffhändler den Absatzmarkt für Produkte aus Serampur ruiniert, indem sie billigste Seidenstoffe

zum Bedrucken einführten. Diese Produkte konnten von der Qualität her nicht mit den früheren konkurrieren und wurden deshalb nicht mehr gekauft. Außerdem stiegen die Preise für Seide insgesamt, sodass sich immer weniger Frauen einen Seidensari leisten konnten. Viele Handwerker verließen die Stadt Serampur, um zum Beispiel in Kolkata nach anderen Arbeitsmöglichkeiten zu suchen.



Die Männer in der Siebdruckwerkstatt verdienen bei vollen Auftragsbüchern im Schnitt circa 2 500 Rupien im Monat. Auf dem Land verdienen Handwerker sonst oft nicht einmal 1 000 Rupien pro Monat. Die Handwerker von Serampur Silk Printers werden nach Stücklohn bezahlt, wobei drei Personen zusammen an einem Tisch arbeiten. Dieses Team erhält zwischen acht und zehn Rupien für elf Meter bedruckten Stoff. An einem achtstündigen Arbeitstag kann das Team circa 30 Stoffstücke à elf Metern Länge herstellen und verdient zwischen 80 und 100 Rupien pro Tag und Person. Die Arbeit in der Siebdruckwerkstatt bleibt traditionell den Männern vorbehalten.

In der Frauengruppe, die aus den Stoffen Schals näht, arbeiten Witwen, unverheiratete Frauen und Hausfrauen zusammen. Sie arbeiten nicht in der Werkstatt, sondern bei sich zu Hause. Ihr Verdienst ergänzt das Einkommen ihrer erwachsenen Kinder, ihrer Familie oder das des Mannes. Für die Fertigung eines

Seidentuches erhalten die Frauen zwischen einem und anderthalb 1,5 Rupien. Zusätzlich zur Hausarbeit können sie am Tag etwa 20 Tücher zuschneiden, einsäumen und bügeln. Sie können also am Tag zwischen 20 und 30 Rupien verdienen. Im kommerziellen Handel erhalten sie für diese Arbeit nur zwischen 0,20 und 0,30 Rupien, das heißt zwischen vier und sechs Rupien pro Tag. Der höhere Stücklohn, der durch den Fairen Handel eingeführt wurde, wirkt sich inzwischen auch in der Region aus. In kommerziellen Betrieben verdienen Frauen pro Stück inzwischen etwas mehr.

Babua Mazumdar

Vor etwa 16 Jahren befanden sich die Handwerker in Serampur in einer verzweifelten Situation, da sie zwar gute Produkte hatten, aber keinen Absatzmarkt mehr. Damals war der heute 26-jährige Sohn des Handwerkers Mazumdar, Babua Mazumdar, noch ein kleiner Junge. Sein Vater stellt den Mitgliedern von Serampur Silk Printers bis heute seine Werkstatt zur Verfügung. Doch das Engagement der Familie geht darüber hinaus, denn sein Sohn Babua Mazumdar arbeitet inzwischen als Marketingverantwortlicher für die Selbsthilfegruppe. In seiner Funktion koordiniert er die Arbeit der Siebdrucker, der Näherinnen und der Packer. Damit wird sichergestellt, dass die Produkte ihre Kunden in Europa rechtzeitig erreichen. Besonders stolz ist Babua Mazumdar darauf, dass die Handwerker heute fast das ganze Jahr Arbeit und damit Einkommen haben, während sie früher nur etwa acht Monate ausgelastet waren. Durch die hohe Auslastung der Gruppe durch den Fairen Handel ist sie heute nicht mehr von ausbeuterischen Zwischenhändlern abhängig. Serampur Silk Printers exportiert heute Waren im Wert von 80 000 US-Dollar an den Fairen Handel. Babua Mazumdar setzt darüber hinaus neue Akzente und fördert die erneute Verwendung von Pflanzenfarben, die früher bereits verwendet wurden, aber nicht in der heutigen Qualität. Der Erfolg dieser Selbsthilfegruppe inspiriert andere Betriebe in der Region. *„Die Zusammenarbeit zwischen den Handwerkern, die keinerlei Erfahrung als Selbstständige hatten, und meinem Vater war für beide Seiten positiv. Der Selbsthilfegruppe stand dadurch eine ausgerüstete Werkstatt zur Verfügung und sie konnten sich von ihm Rat holen. Und seine Arbeitsstätte war wieder besser ausgelastet“*, so Babua Mazumdar zur Geschichte von Serampur Silk Printers.

Produktion und Vermarktung

Die Fertigkeit, Stoffe zu färben und zu bedrucken, hat in Serampur eine lange Tradition. Bereits vor etwa 200 Jahren wurden dort zum ersten Mal Stoffe gefärbt und mit Blockdruck versehen. Die Produzenten von Serampur Silk Printers stellen hauptsächlich Seiden- und Baumwolltücher her. Die gepa bezieht seit 1994

Produkte von Serampur Silk Printers, und zwar über das Craft Resource Center in Kolkata. Dieses Zentrum unterstützt indische Handwerksgruppen, die alleine nicht in der Lage sind, ihre Produkte zu exportieren. Es wird von der Designerin Irani Sen geleitet, mit der die gepa seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Die Maulbeerseide für die Seidentücher stammt aus Westbengalen. Sie ist handgesponnen und -gewebt. Die Produzentengruppe bezieht sie von einer Gruppe von Seidenwebern, die in der Stadt Murshidabad beheimatet sind, und ihre Ware mit Hilfe des Fairen Handels nicht mehr an ausbeuterische Zwischenhändler verkaufen müssen. Murshidabad gilt als Zentrum der Seidenherstellung in West-Bengalen. Ein Seidenstück ist übrigens elf Meter lang, was der Länge von zwei Saris entspricht. Die Seide wird zum Bedrucken auf einem Tisch ausgebreitet. Dazu wird das Siebdruckverfahren eingesetzt. Neben Seidenstoffen werden heute auch andere Materialien wie zum Beispiel Viskose- und Baumwollstoffe bedruckt. Diese Stoffe werden hauptsächlich auf dem Inlandsmarkt abgesetzt, um dort nicht allein von Seide abhängig zu sein und günstigere Waren im Angebot zu haben. Die bedruckten Stoffe werden von der Frauengruppe zugeschnitten, eingesäumt und mit Etiketten versehen. Abschließend werden die Tücher gebügelt. Die Seidentücher werden außerdem mit einem Holzhammer weich geklopft. Danach werden sie für den Export in Serampur verpackt. Für den Inlandsmarkt stellt die Gruppe Saris aus Baumwolle und Viskose her.